

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 92.

Samstag, den 12. August 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Der heurige

Obstertrag

der der Stadtgemeinde gehörigen Bäume an der Kennbacher- und Calmbacher-Straße kommt am

Samstag, den 12. August d. J.
nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle im öffentl. Aufstreich zum Verkauf.

Zusammenkunft bei meinem Hause.
Stadtpflege: Rometsch.

Dr. Herrmann

früher erster Assistenzarzt an der
Universitäts-Augenklinik
in Tübingen
hat sich als praktischer Arzt u.
Augenarzt
in Neuenbürg niedergelassen.

Schöne

Citronen & Orangen

frisch eingetroffen bei
Fr. Funk (G. Lindenberger.)

Ferner:

Zum Ansetzen von Liqueuren empfiehlt
feinsten
Kornbranntwein wie auch Weins-
sprit.

Der Obige.

Bei Mehrabnahme Vorzugspreise.

Eine kleinere Wohnung

bestehend aus 1 Zimmer samt Küche hat
bis Martini zu vermieten.

Fr. Lehre, Schneider.

Cannstatter

Vollsfest-Lose

à 1 M. Ziehung 29. September 1893
sind zu haben bei Carl. Wilh. Vott.

Holl. Vollhäringe

(pur Milchner)

empfehlen
Gottl. Rometsch.

Wildbad.

Hauptstrasse, neben dem Gasthaus z. „Stern.“
Atelier für künstliche Zähne u. Zahnoperationen
Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag von 10—12¹/₂ und von
2—5 Uhr.

American Dental Office

Hour's every Tuesday and Friday from 10—12¹/₂ and 2—5 p. m.

Cabinet dentaire

Consultation, chaque mardi et vendredi de 10—12¹/₂ et de 2—5
heures du soir.

Wienand, D. D. S. u. S. America

Vieljährige zahnärztliche Praxis in England und Amerika.

C. Fegert, Pforzheim

Färberei u. chem. Waschanstalt
für sämtliche

Herren u. Damenkleider, Teppiche,
Uniformen, Gardinen u. s. w.

bei sorgfältigster Behandlung und schnellster Bedienung.

Annahmestelle für Wildbad und Umgebung

Frau Luise Volz, Hauptstrasse 130.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hacken-
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,
Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hackenstiefel,
auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

W i l d b a d.

Wegsperrre.

Wegen Wegausbesserung ist der Ziegelhütteweg über die Gütersbachbrücke für Fuhrwerke vom 14. bis 19. d. M. gesperrt.

Den 10. August 1893.

Stadtschultheißenamt:
Bürger.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges Mädchen welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Geschwister Freund.

Frisches, neues

Sauerkraut

ist jeden Tag zu haben bei
Johanna Weimert, Rathhausgasse.

Herren-Kleider Ausverkauf.

Anzüge welche 36—40 M. gekostet haben
gebe jetzt zu 30 Mark. Anzüge welche 30 M.
gekostet haben jetzt zu 24 Mark. Anzüge
welche 25 M. gekostet haben jetzt zu 20 Mark.
Burschenanzüge jeder 4 Mark billiger wie
seither. Hosen welche 18 M. gekostet haben
jetzt nur 12 Mark. Hosen welche 10—12 M.
gekostet haben jetzt nur 7—8 Mark.

Bestellungen nach Maß werden sofort
besorgt.

G. Rieginger

Sodawasser, Limonade, Himbeer, Citron, Orange, Vanille etc.

empfehlst billigst und wird auf Wunsch in's
Haus geliefert.

Chr. Batt, Rathhausgasse.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weisen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie:
Bergmann's Lilien-Milch-Seife
(mit der Schutzmarke Zwei Bergmänner)
von Bergmann u. Co. in Dresden.
à Stck. 50 Pfg. bei

Gottlob Rometsch.

I^a Emmenthalerkäse, I^a Rahmkäse, I^a Parmesankäse

empfehlst | G. Rometsch.

Frisches

Salatöl

empfehlst | J. F. Gutbub.

Kaffee

empfehlst | Carl Wilh. Bott.

Großer Geldverdienst

für Jeden der seinen Bedarf an

Herren u. Knaben-Kleidern

aus dem Ausverkauf der

„Goldne 22“ aus Stuttgart

deckt. Derselbe findet statt in

in Wildbad, Hauptstraße 89

(im Hause des Herrn Schuhmachermeisters Chr. Bott)
und dauert nur kurze Zeit.

Es werden verkauft! Anzüge, für Herren und Knaben,
Hemden, Hosen u. Joppen zu Spottpreisen.

Sämtliche Waren sind aus besten Stoffen, eleganter
Façons und solidester Verarbeitung und nur mit sol-
chen nach Maß angefertigten zu vergleichen. Eine Gelegen-
heit, zu so fabelhaft billigen Preisen, gute und schöne
Waren zu erhalten, dürfte sich sobald nicht wieder
bieten, daher Jeder seinen Einkauf beschleunige.

Weinhandlung

Gustav Hammer Hauptstrasse 103

empfehlst:

Medicinal- & Dessert-Weine

alle Sorten fremde und Landweine,

Mousierende Weine,

sowie sämtliche Spirituosen.

Loofahschwämme

Preis 30 Pfg.
empfehlst | Chr. Pian.

I^a Vaseline Schuhfett I^a gelbes Wagenfett

aus der Fettwarenfabrik von
G. Rentschler, Zuffenhausen bei
Stuttgart

empfehlst billigst
Carl Wilh. Bott.

Selbstgebrannter Fruchtbranntwein

ist fortwährend zu haben bei
Bierbrauer Bäuerle.

Frisches I^a Schweineschmalz

rein in Qualität
ist zu haben bei | Chr. Brachhold.

Garantiert rein

alten Rotwein

bei 20 Liter à 48 S bei mehr noch etwas
billiger empfehlst | Fr. Treiber.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig.

Samstag, den 12. August 1893.

Außer Abonnement. Duzendkarten ungültig.
Benefiz für Herrn Gust. Conradi

Die guten Freunde

(Nos intimes)

Luftspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.

Für die deutsche Bühne bearbeitet von
Herrn Laube.

Sonntag, den 13. August 1893.

(Duzend-Karten gültig.)

Solo's Vater.

Volksstück in 4 Akten von A. Arronge.
Anfang abends halb 8 Uhr.

Banier-Mehl
neue Julienne und sämtliche
Knorr'sche Paquet-Suppen-
Artikel

sind frisch eingetroffen bei

Chr. Brachhold.

Eine kleine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer und Küche (womöglich in der Hauptstraße) wird bis Anfang Oktober zu mieten gesucht.

Von W. m? sagt die Redaktion.

I^a Schweizer-Käse

I^a Badstein-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfehlen

G. W. Bott.

R u d s a u.

Stuttgart, 8. August. Wie wir soeben erfahren, hat der Kaiser dem Chefredakteur von Ueber Land und Meer, Dr. Wilhelm Vousser, den preussischen Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Stuttgart, 10. August. (Sonderzug.) Wir machen auf den am nächsten Sonntag den 13. August von Stuttgart über Calw nach Wildbad abgehenden Sonderzug wiederholt aufmerksam. Dieser Zug verläßt Stuttgart 6 Uhr 55 Min. früh, erreicht Wildbad 10 Uhr 3 Min., geht dort wieder ab 8 Uhr abends und trifft in Stuttgart um 11 Uhr 5 Min. ein. Eine Fahrkarte 3. Klasse mit 10 tägiger Gültigkeit kostet ab Stuttgart nach Calw und zurück 2 M., Liebenzell 2 M. 30 S., Wildbad 3 M. 60 S.

Dem Vernehmen nach hat der von seiner Stellung als Reg.-Präsident des Neckarkreises auf die Stelle eines Direktors des Landesversicherungsamtes ohne seinen Willen versetzte Herr Präsident von Häberlen durch einen Anwalt in Stuttgart Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof einreichen lassen. Ob die Beschwerde Erfolg hat, bezweifelt man in den maßgebenden Kreisen.

Sicherem Vernehmen nach werden die Vereine und Einzelmitglieder des württembergischen Kriegerbundes an der Kaiserparade, die am 14. Sept. auf dem Exerzierfeld bei Cannstatt stattfindet, offiziell teilnehmen und dem Kaiser und obersten Kriegsherrn, sowie seiner Maj. dem König, dem Protektor des Bundes, ihre Huldigung darbringen. Nach der Parade wird voraussichtlich ein kameradschaftliches Zusammensein der Vereine in Cannstatt stattfinden.

Marbach, 9. August. Gestern abend verunglückte das 8jährige Mädchen eines Bürgers in Murr. Dasselbe wollte in Abwesenheit der Eltern Feuer anzünden. Hierbei gerieten seine Kleider in Brand, und in wenigen Minuten, ehe Hilfe geleistet werden konnte, war das Kind am ganzen Körper mit schweren Brandwunden bedeckt. Schon nach 6 Stunden erlag das Mädchen seinen jammervollen Leiden.

Ebingen, 7. Aug. Der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ machte gestern einen Ausflug nach Bebenhausen. Nachdem er unter Führung des dortigen Schlossverwalters verschiedene Räume und Hallen mit Geweih-

Wavis für billige Cigarren-Raucher!

Hiermit erlaube mir mein Lager in billigen Cigarren u. a.

1 Damiento Schuss à 3 Pfg. } bei Kistchenabnahme ent-
1 Abocado „ à 4 „ / sprechenden Rabatt
(meinetwegen auch Havana Schuß)

welche sich hauptsächlich durch ihre Preiswürdigkeit sowohl hier als auswärts raschen Eingang verschafft haben und von Tag zu Tag ein größeres Absatzgebiet erreichen, auch den weiteren Kreisen des billig rauchenden Publikums ganz besonders zu empfehlen.

Obwohl ich nicht nötig haben würde, obige Annoncen zu erlassen, da sich mein Geschäftigungsgrundlag nachweisbar stets bewährt hat: „Eine gute, preiswürdige Ware gibt dem Käufer die beste Melome in die Hände“, so möchte ich doch einem gewissen und wohl bekannten Animus nocondi etwas Einhalt thun, wozu mir diese Annonce die beste Gelegenheit bieten wird. —

Indem ich nochmals auf oben spezifizierte Cigarren hinweise, zeichne
achtungsvoll

Chr. Brachhold,

Cigarren-Fabrik-Lager,
König-Karl-Straße 81 B

vis-à-vis derENZbrücke v. Wildbader Anzeiger.

P. S. Dieser heute zum letztenmal erscheinenden Annonce füge ich den Denkspruch bei: **Prüfet und behaltet das Beste.** —

und Rüstsammlungen, mit kunstvollen Gemälden und Schnitzereien im Schloß besichtigt hatte, sang er gleichsam zum Dank für das Geschehene im Schloßhof: „Deutsche Völker allefamt“, worauf Oberhofmarschall Fehr. v. Wöllwarth erschien und dem Vereinsvorstand bedeutete, wenn es erwünscht sei, wolle er beim Könige anfragen, ob dieser den Verein zu hören geneigt sei. Binnen kurzem kam er zurück mit einer bejahenden Antwort, und unmittelbar darauf erschien der König mit Prinzessin Pauline und sagte: „Ich habe schon Ihrem vorhin gesungenen Liede gelauscht, und es macht mir Vergnügen, Sie nochmals zu hören“, worauf der Verein noch sang: „Am Rhein, o wie herrlich“. Der König dankte freundlichst und erteilte die Weisung, auch die inneren Räume des Schlosses den Vereinsmitgliedern zu zeigen.

Honau, 8. August. Seit letzten Samstag hat das Schloßchen Dichtenstein seine Festflage aufgehißt: Herzog Wilhelm von Urach hat auf einige Tage mit hoher Familie und Gefolge Jagdaufenthalt hier genommen. Jung und alt war hoch erfreut, den fürstlichen Herren wiederzusehen.

Eine Deputation deutscher Gastwirtsverbände, bestehend aus den Herren A. Heibinger-Stuttgart, Fr. Slagner-Carlruhe, G. Reimner-Darmstadt, Fr. Schmuß-Strasbourg i. G., Gg. Hermann-Landau, H. Schneider-Allenwald-Saarbrücken, J. Mächertein-Nürnberg (vertreten) und P. Fehrer-Düsseldorf hatte am 8. d. M. zu Frankfurt a. M. eine Audienz bei den Herren Staatssekretär von Malzjahn, Finanzminister von Miquel und Unterstaatssekretär Dr. von Schraut: dieselben überreichten eine Denkschrift, welche die Lage des Gastwirtsgewerbes und die Schädigungen, unter welchen dasselbe leidet, schildert, und um Abhilfe ersucht. Am nachmittage wurde den sämtlichen versammelten deutschen Ministern ebenfalls je ein Exemplar dieser Denkschrift im Bundespalais zugestellt. Die Deputation soll eine gute Aufnahme gefunden haben und dürfte dem vorgetragenen Anliegen die eingehendste Prüfung und Würdigung zu Teil werden. Die Gastwirts-Verbände sind außerordentlich verbreitet und erstrecken sich über ganz Deutschland, mit etwa 40,000 Mitgliedern; eine ihrer ersten Aufgabe ist, den gediegenen, soliden Gastwirstand zu schützen und zu er-

halten ein Bestreben, das auch allgemein besonders bei allen Behörden Anerkennung und Würdigung findet.

Die Miniaturfestung des deutschen Kaisers. Aus Berlin berichtet man: Sofort nach der Rückkehr des Kaisers nach dem Neuen Palais bei Potsdam soll die in der Nähe des letzteren erbaute Miniaturfestung dem Monarchen übergeben werden. Der Bau ist, wie man jetzt vernimmt, ein Geschenk der Firma Krupp in Essen und soll in neuer Weise das Problem einer „uneinnehmbaren Festung“, welche durch unterirdische Gänge mit der Außenwelt verbunden ist, lösen. Um dem belagernden Feinde keine Zielobjekte zu bieten, sind alle Hochbauten bei der Festung vermieden; eine Anzahl drehbarer Thürme sollen gegebenen Augenblicks aus der Erde emporsteigen und nachdem die Geschütze gefeuert, wieder in die Berensenkung verschwinden. Um das Annähern Unbefugter zu verhindern, sind bei der Miniaturfestung Tag und Nacht Wächter angestellt, denn die Konstruktion der Festung soll vorläufig noch geheim gehalten werden.

Saarbrücken, 6. Aug. Die Erinnerung an die Schlacht von Spichern wurde heute im Ehrenthal sowie zu St. Johann am Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhofe durch entsprechende Feierlichkeiten würdig begangen. — An der Partie nach dem Schlachtfelde von Wörth beteiligten sich eine große Anzahl ehemaliger Soldaten aus ganz Baden darunter viele Pforzheimer; auch Reservisten aus Basel waren mit einer Fahne erschienen. Die Feier selbst, welche der Erinnerung an den glorreichen Tag galt, verlief in herhebendster Weise und war insofern von hohem Interesse als durch eine großartige Veranstaltung der Gang der Schlacht veranschaulicht wurde. Ein großes Feuerwerk fand Abends statt.

Freiburg, 7. Aug. (Kreierturnfest). Die Pforzheimer Turner haben große Triumphe davongetragen. Bei der soeben stattgehabten Preisverteilung erhielten der „Turnverein“ und „Turnerbund“ in der ersten Abteilung Preise. Desgleichen der Turnverein Bröhlingen. Beim Einzeltturnen erhielt Hipp (Turnverein) mit 69 Punkten den ersten Preis; außerdem erhielten noch etwa 18 Turner vom Turnverein Preise. In der 2. Abteilung erhielten Preise Turnverein

Dietlingen und Neustadt-Bröhlingen, in der 3. Abteilung Turnverein Eutingen u. Huchenfeld. Die Aufführung der Pyramide seitens des Turnvereins in der Festhalle hatte einen so gewaltigen Applaus hervorgerufen, wie solcher hier kaum noch erlebt wurde. — Leider sollte das Fest nicht ohne Unfall ablaufen. Heute Nachmittag machte ein Bröhlinger Turner am Reck Uebungen und fiel dabei so unglücklich, daß er in die benachbarte Klinik verbracht werden mußte, woselbst er nach einigen Stunden den Geist aufgab.

— In dem Dorfe Mölsheim bei Kaiserlautern erschoss der jugendliche Sohn Göhring seinen Vater. Ursache der schrecklichen That war Streit wegen einer verbotenen Liebchaft.

Aus Oesterreich, 6. Aug. Ein furchtbarer Wolkenbruch zerstörte die Ernte von Mittel-Steiermark. Das Dorf Götting bei Graz ist überschwemmt, zahlreiche Häuser sind dort eingestürzt, Einwohner unter den Trümmern begrabend. Der an Götting vorbeifließende Bach trat so schnell aus, daß sämtliches Vieh in den Ställen ertrunken ist.

— Zu Fuß rings um die Erde. Aus Birma in Sachsen wird unterm 3. August

geschrieben: Vorgestern traf hier ein Herr Henry Stoll ein. Genannter unternimmt zu Fuß eine Reise um die Erde. Die Reise ward am 15. Juni d. J. von London aus angetreten, am 27. v. M. passierte Stoll Berlin, am 28. Baruth und Dahme, am 29. Kirchhain und Eiserwerda, am 30. Großenhain und am 31. Meissen und Dresden. Von Pirna wird über Prag nach Wien, von dort durch die Schweiz, Frankreich, Spanien und Gibraltar, die Westküste Afrikas bis zum Südpol, Australien, Süd-, Mittel- und Nordamerika, Asien und Europa gewandert. Diese Fußtour soll bis 1. Januar 1896 beendet sein, doch gedenkt der Genannte noch eher zum Ziele zu gelangen. Bei seinem Aufenthalt in Birma befand sich Stoll noch in ganz rüstigem Zustande, denn sonst wäre er vielleicht gleich dort geblieben.

— In Willebadessen, Reg.-Bez. Münster, sind am Montag 30 Häuser abgebrannt.

Wichtig für die Berufswahl, sowie für Stellejuchende!

Fast alle Berufszweige leiden an U.berfüllung, so auch neuerdings die niedere Post-Carriere, insolge dessen das Angebot an Ar-

beitskräften die Nachfrage bedeutend übersteigt.

Unter die wenigen Stellungen, wo gerade das Umgekehrte der Fall und seit längerer Zeit ein erheblicher Mangel an geeignetem Personal vorhanden ist, rückt die des landwirtsch. Rechnungs-führer und Amts-Secretärs zu zählen sein. Derartige Personen sind stets gesucht und finden schnell Placement, da der Deforom sich nur ungern mit Bureau-Arbeiten befaßt, insolge des Deklarationszwanges des neuen Einkommen-steuergesetzes jedoch verpflichtet ist, genau Buch zu führen.

Wir können deshalb soliden, strebsamen jungen Leuten, die etwas febergewandt sind nur raten, diese Karriere einzuschlagen.

Nach einer Vorbereitungszeit von ca. 3 Monaten erhalten die jungen Leute gleich Anstellung und bedürfen bei bescheidenen Ansprüchen eines Zuschusses von den Eltern nicht mehr. Besondere Vorkenntnisse, außer denen einer guten Elementarschule sind nicht erforderlich.

Der landwirtsch. Beamten-Verein, Stettin, Deutschstraße Nr. 12, ist gern bereit dem sich hierfür interessierenden Teile des Publikums Auskunft zu erteilen.

Liebe um Liebe.

Novelle von Karl Cassan.

(Nachdruck verboten.)

11.

Alexandrine stieg in den schon bereiten Wagen und Lothar wollte eben neben ihr Platz nehmen, als die junge Frau zusammenschreckend flüsterete:

„Lothar, mein Teurer, ich habe meinen Fächer, Dein erstes Geschenk, auf dem Schreibtisch vergessen!“

„Lothar eilte schon die Treppe hinauf. Auf dem Schreibtisch in Alexandrines Zimmer brannte noch der sechsarmige silberne Armleuchter. Lothar suchte nach dem Fächer auf dem Tische, dem Divan, aber er war nicht zu finden. Da gewahrte sein scharfes Auge, daß der Schreibtisch gar nicht verschlossen war. Zwar war das Schloß eingedreht, aber in der Eile vorstehend gelassen, hat es nicht fassen können. Sollte sie den Fächer in den Schreibtisch hineingelegt haben? Lothar riß die Schublade auf; richtig, da bligten die Diamanten, womit der Fächer besetzt war, und daneben lag ein Päckchen Briefe mit rotem Seidenbändchen umwickelt. Die Dienerin konnte so indiscret sein, die Briefe zu lesen, dachte Lothar. Er steckte sie daher ein, eilte die Treppe hinab, reichte Alexandrine den Fächer und stieg in den Wagen.

Das Gespann flog davon und Lothar gab der jungen Gattin jetzt das Paket mit den Worten:

„Du hattest Deinen Schreibtisch nicht verschlossen, Alexandrine, der Fächer lag darin dies Päckchen Briefe. Die Diensteute sind so neugierig. Hier nimm!“

Sie war flammend rot und brachte kaum die Worte: „Ich danke Dir, Lothar!“ — hervor.

Sie barg dann die Briefe in der Tasche ihres Reisemantels. Sollte sie die Briefe aus dem Coupéfenster werfen? dachte dann Alexandrine. Man könnte sie finden, auch stand ja ihr Name darauf. Nein, aber auf der nächsten Station sollen sie vernichtet werden.

Aber die Reise direkt mit dem Schnellzuge bis Triest, die Coupés waren voll besetzt. Müde lehnte Alexandrine sich zurück, sie hatte die letzten beiden Nächte fast schlaflos verbracht, auch Lothar war zuletzt eingestürzt. Erst mit dem Morgen traf das junge Paar in Triest ein und mußte sich beeilen, einen Platz auf dem Dampfschiffe nach Venedig zu erhalten.

Eine zahlreiche Reisegesellschaft verhinderte auch hier eine intimere Annäherung zwischen den Neuvermählten, obwohl Lothar für seine Gattin in der Kajüte einen bequemen Platz suchte, da auf dem Verdeck eine heiße Luft wehte. Die Bewegung des Schiffes wiegte Alexandrine wieder schnell in Schlummer und Lothar nahm zu ihren Füßen Platz. Der Reisemantel Alexandrines war der Hitze wegen längst beiseite gelegt und jetzt von der Bewegung des Dampfers allmählich herabgeglitten. Wieder lag das Päckchen Briefe vor Lothar. Schleuderte es ihm ein günstiges Schicksal zum zweiten Mal in den Weg oder war es eine Versuchung bei dem Beginne seines Eheglücks? Rasch wie der Gedanke hatte Lothar die Schnur gelöst, welche die Briefe verband und den ersten Brief ausgelesen. Worte der Liebe standen darin. Ha! Und die Unterschrift? Fast konnten die zitternden Händen Lothars das Blatt nicht halten. Da stand es: Guido von Gilzingen.

Lothar hatte ein Gefühl, als ob man ihm eine Degen Spitze in das Herz stoße.

Schon sah er Alexandrine an. Sie schlief fest.

Es war ein entsetzlicher Zustand. Aber der willensstarke Mann hatte die Fägel der Herrschaft über sich selbst schon wiedergesunden. Laut aufschreien hätte er mögen, aber er biß sich die Lippen blutig. Leise erhob er sich und schwankte die Kajütentreppe hinauf, dann lehnte er sich auf die Brüstung des Schiffes und schon hatte das gefräßige Meer das Päckchen mit den Briefen verschlungen.

„Fahre dahin, schöner Traum meiner Liebe!“ murmelte Lothar dabei. „Sie hat mir nicht aus innerster Seele die Hand ge-

reicht. — Aber habe ich's nicht selbst verschuldet? Ich konnte die Zeit nicht erwarten und noch gehörte aus der Carnivalszeit der Thorheit ihr Herz ihm, meinem bösen Dämon. Soll für Soll muß ich mir erst dieses Herz erobern. Hoffentlich kommt einst diese Zeit!“

Am Mittag erreichten die Reisenden Venedig und nahmen im Hotel San Marco Quartier.

Alexandrine hatte Venedig noch nie gesehen. Wie staunte sie über die Lagunenstadt! Lothar war in krankhafter Aufregung, er ließ Alexandrine gar nicht zur Ruhe kommen; von einem Ausfluge ging es zu dem andern, von einer Sehenswürdigkeit zur andern, bis sie endlich erklärte, sie könne nicht weiter.

Nach dem Souper, welches einsilbig verlief, schlug Lothar einen anderen Ton an.

„Alexandrine,“ sagte er weich, aber fest, „so geht es nicht fort, ich reide mich auf und bin des Todes. Höre mich! — Ich bin kein tragischer Charakter, sondern ein einfacher, gerader Mann, der nicht zu heucheln versteht. Alexandrine, ich habe bereits seit mehreren Jahren zu Dir wie zu einem Engel aufgeblickt, ich liebe Dich noch heute in derselben Weise, aber Du — Du hast mir Dein ganzes Herz nicht geschenkt! In Deiner Seele lebt noch das Bild eines andern Mannes, jenes Guido von Gilzingen —“

„Lothar,“ schrie sie nun, „Du hast die Briefe gelesen? Es war Unrecht von Dir!“

„Ein böser Zufall warf sie mir zum zweiten Male in den Weg. Als Dein Gatte hatte ich das Recht und sogar die Pflicht. Ich sah nur einige Tropfen von dem Gift, welches jene Briefe enthielten. Doch genug, ich warf sie in's Meer!“

„Wo sie auch am besten ruhen!“ entgegnete Alexandrine bitter.

„Und Du denkst nicht mehr an ihn? Antworte mir wie vor Gottes Angesicht, Alexandrine, vor Gott, der den Meineid straft!“

Sie schlug die Augen nieder.

(Fortsetzung folgt.)